

Lesekonzept

Mit unserem schulischen Lesekonzept verfolgen wir das Strategische Ziel Nr. 1 des Hessischen Kultusministeriums: „Am Ende des zweiten Schuljahres können alle Kinder lesen.“

Im Kontext der Bildungsstandards spielen das Lesen sowie der Umgang mit Texten und Medien eine herausragende Rolle: Lesen befähigt die Schülerinnen und Schüler am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben und daran mitzuwirken und fördert in besonderer Weise ihre Persönlichkeitsentwicklung. Deshalb ist es von grundlegender Bedeutung, dass die Schülerinnen und Schüler ein ausgeprägtes und weit gespanntes Leseinteresse sowie tiefgehende Lesefertigkeiten entwickeln.

Theoretische Grundlagen

Wie beim Schreibenlernen gibt es auch beim Lesenlernen Entwicklungsmodelle, anhand derer man den Stand des einzelnen Kindes feststellen und es dann entsprechend fördern kann. Folgendes Phasenmodell bezieht sich auf die Leseerwerbsmodelle von Scheerer-Neumann (1995), Günther (1995) und Brügelmann (1986). Es unterteilt die kindliche Leseentwicklung in sieben Phasen, welche aufeinander aufbauen. Jede Phase ist durch typische Strategien charakterisiert, die das Kind im Umgang mit Geschriebenem vorwiegend nutzt. Bereits Gelerntes wird in den folgenden Entwicklungsschritt integriert.

- **Phase 1: Präliteral-symbolische Leistungen**
 - Sinnvoller Umgang mit Bilderbüchern
 - Vorstellung von Schrift

- **Phase 2: Logographische Leistungen**
 - Benennen von Firmenzeichen/Emblemen und Wörtern mit speziellem Schriftzug
 - Kontext als Erkennungshilfe

- **Phase 3: Logographemische Leistungen**
 - Benennen des Wortes anhand einzelner Grapheme aufgrund visueller Merkmale
 - Kontext als Entschlüsselungshilfe

- **Phase 4: Erste Graphem-Phonem-Korrespondenzen (GPK)**
 - Auditive Diskriminierung der Laute
 - Kontext als Entschlüsselungshilfe

- **Phase 5: Vollständiges Synthetisieren**
 - Kontext wird als Entschlüsselungshilfe gemieden

- **Phase 6: Fortgeschrittenes Erlesen**
 - Segmentation des Wortes in Verarbeitungseinheiten
 - Lesesinnverständnis im Hintergrund

- **Phase 7: Flüssiges Lesen**
 - Automatisierung der Lesestrategien
 - Flexible Anwendung der Verarbeitungseinheiten

- Lesesinnverständnis im Zentrum

Im Anfangsunterricht sind die Schüler oft sehr motiviert und wollen endlich lesen lernen. Diese hohe Motivation gilt es nutzen. Hierfür muss das einzelne Kind aus entwicklungspsychologischer Sicht in seiner individuellen Situation angesprochen werden. Kinder befinden sich beim Eintritt in die Schule in ganz unterschiedlichen Stufen der Leseentwicklung und werden diese auch nicht überspringen. Es gilt daher ein großes Angebot an unterschiedlichen Materialien und Leseanlässen bereitzustellen, um die Kinder in ihrer individuellen Leseentwicklung zu unterstützen.

Am Ende des zweiten Schuljahres sollten möglichst alle Schülerinnen und Schüler lebendig und sinnbetont vorlesen, Fragen zum Text beantworten und eigene Gedanken formulieren können. Hat ein Kind die drei Kompetenzstufen durchlaufen, hat es bereits das Strategische Ziel Nr. 1 erreicht.

Kompetenzstufe 1 (Stufe der Reproduktion)

- Informationen im Text erkennen und explizit/in unveränderter Form wiedergeben

Kompetenzstufe 2 (Stufe der Reorganisation)

- Informationen aus dem Text entnehmen und in veränderter Form (mit eigenen Worten, aus anderer Perspektive) wiedergeben und einfache Schlussfolgerungen ziehen.

Kompetenzstufe 3 (Stufe des Transfers)

- Informationen auf vergleichbare Sachverhalte und Anwendungssituationen beziehen, komplexe Schlussfolgerungen ziehen und einfache Probleme lösen.

Lesen (Schreiben) lernen in der Schule

Um sowohl den Kindern, die motiviert sind, mit Hilfe des Spracherfahrungsansatzes Schrift als Kommunikation von Anfang an aktiv zu verwenden, als auch den Kindern, die Sicherheiten benötigen zu entsprechen, verwenden wir an der Käthe-Paulus-Schule für den Erwerb der Schriftsprache einen methodenintegrierten Fibellehrgang. Dieser gewährleistet durch Verwendung einer Anlauttabelle die Möglichkeit der sofortigen Nutzung der Schriftsprache. Durch den Einsatz der Anlauttabelle kann jedes Kind in seinem individuellen Lerntempo Schrift erfahren und anwenden. Gleichzeitig werden aber auch die einzelnen Laute nacheinander gelernt und trainiert. Abgesehen von den Möglichkeiten Lesen ein Stück weit durch Schreiben zu erlernen (in Anlehnung an die Methode „Lesen durch Schreiben“ von Jürgen Reichen ab 1981), fördern wir mit vielfältigen Leseanlässen das Lesenlernen und den Aufbau einer nachhaltigen Lesemotivation.

Leseanlässe

- Vorlesen und Lesemotivation

Vorrangige Aufgabe der Lehrerin/des Lehrers in der ersten Klasse ist es, für intensive Vorleseerlebnisse zu sorgen, um eine stabile und anhaltende Bindung an das Lesen zu schaffen. Bereits ab Klasse 1 können Ganzschriften als fächerübergreifende Literaturprojekte durchgeführt werden (z.B. „Freunde“

von Helme Heine oder „Der Buchstabenfresser“ von Steffi Geier-Hagemann). Vorlesen ist ein idealer Zugang zur späteren Lesekompetenz, denn die kindlichen Zuhörer aktivieren dabei die wichtigsten Strategien des Textverstehens (nach Hurrelmann, 2004):

- Sie bauen beim konzentrierten Zuhören innere Bildwelten auf,
- sie entwickeln Symbolverstehen,
- sie aktivieren und erweitern dabei eigenes Weltwissen und Erfahrungen,
- sie nehmen in der Identifikation mit den Protagonisten der Geschichte fremde Perspektiven ein.
- In begleitenden Gesprächen lernen sie über Texte zu reflektieren,
- außerdem erweitern sie ihren Horizont durch den Umgang mit komplexen sprachlichen Strukturen jenseits mündlich spontaner Kommunikation,
- und lernen schließlich schon unterschiedliche literarische Textmuster kennen.

Am Ende des ersten Schuljahres sollten sich die jeweiligen Fachlehrer im Rahmen einer Fachkonferenz austauschen, welches Literaturprojekt in besonderem Maße das Interesse der Kinder geweckt hat.

- Vorlesewettbewerb/Bundesweiter Vorlesetag (November), Welttag des Buches

Wenn zeitlich und organisatorisch möglich, nimmt die Schule am Bundesweiten Vorlesetag im November teil oder organisiert eine Leseaktion rund um den Welttag des Buches am 23.04. jeden Jahres. Die Entscheidung für maximal eine klassenübergreifende Leseaktion pro Schuljahr trifft die Fachkonferenz Deutsch zu Beginn des Schuljahres. Auch ein schulinterner Vorlesewettbewerb für die Jahrgänge 3 und 4 hat auf diese Weise schon stattgefunden. Dieser wurde von Mitarbeiterinnen der örtlichen Buchhandlung sowie der Schülerbücherei unterstützt und stieß bei allen Beteiligten auf positive Resonanz. Auch das zeitgleich durch die übrigen Kinder stattfindende Vorlesen in den Klassen 1 und 2 wurde überwiegend befürwortet. Hierbei lesen Schüler der Jg. 3 und 4, die nicht am Wettbewerb teilnehmen, den Kindern der Jg. 1 und 2 in Kleingruppen an unterschiedlichen Orten im Schulhaus verteilt vor.

- Lektüren im Unterricht

Die Schule verfügt über mehrere Lektüren im Klassensatz (sowie dazugehörigem Begleitmaterial) für jeden Jahrgang. So kann ab der ersten Klasse der Deutschunterricht durch diese Form der Leseförderung ergänzt werden. Alternativ kann die Möglichkeit genutzt werden, Klassensätze zu Lektüren bei der Stadtbücherei Offenbach oder ggf. anderen Grundschulen auszuleihen. Mit Einverständnis der Eltern können auch eigene Lektüren für die Kinder auf Kosten der Eltern angeschafft werden. So kann noch besser auf die Interessen der Kinder eingegangen werden.

- „Leseeltern“ oder „Lesetandems“

- Parallel zum Unterricht können auch sogenannte „Leseeltern“ mit einzelnen Kindern oder Kleingruppen verschiedene Leseübungen durchführen.
- Falls keine „Leseeltern“ zur Verfügung stehen, bieten sich „Lesetandems“ an. Beim Lesetandem sucht sich ein schwächer lesendes Kind einen kompetenten Lesepartner und liest mit ihm zusammen einen Text.

- Lesepässe

Insbesondere zum zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres und im zweiten Schuljahr werden die Kinder durch Lesepässe zum regelmäßigen häuslichen Lesen angeregt.

- Klassenbücherei

- In der Klassenbücherei stehen Bücher zur Verfügung, die das Interesse der Kinder treffen. Allen Kindern wird so ein permanenter Umgang mit Büchern ermöglicht.
- Zusätzlich können auch Themenbücherkisten aus einer Bücherei ausgeliehen werden (z. B. Stadtbüchereien in Offenbach und Aschaffenburg).
- Teilweise wird in den Klassen das Angebot von „Gänsefüßchen“ und „Bücher-Igel“ genutzt. Kinderliteratur kann hier oft zu Sonderpreisen erworben werden.

- Schülerbücherei

- Die Schüler lernen die schulinterne Bücherei bereits in den ersten Schulwochen kennen und können sich auch dort regelmäßig mit unterschiedlichster Literatur eindecken. Betreut wird der Leseplanet durch einzelne engagierte Eltern.
- Die Schülerbücherei kann in fest gelegten Pausen oder während der Unterrichtszeit genutzt werden.
- Bei Neuanschaffungen werden regelmäßig auch Schülerwünsche berücksichtigt.

- Regelmäßige Buchvorstellungen durch Schüler

In regelmäßigen Abständen empfehlen die Schüler sich gegenseitig Bücher und regen so zum Lesen da. Dies kann auch eine Aktion im Rahmen des Welttags des Buches (23.04.) sein.

- Bücher-Regal

In der Aula befindet sich derzeit ein Bücherregal (später vielleicht eine ausrangierte Telefonzelle). Dort hat jede/jeder die Möglichkeit, Kinder- und Jugendbücher zum Tausch auszulegen.

- Feste Lesezeiten im Unterricht

Im Deutschunterricht sind feste Lesezeiten in jeder Jahrgangsstufe ein wichtiger Bestandteil. Wann immer möglich, sind diese Lesestunden auch durch eine

zusätzliche Lehrerstunde doppelt besetzt, um die Schülerbücherei oder den Computerraum (für Antolin) für einen Teil der Klasse zu öffnen.

- Interaktive Leseförderung

Unter www.antolin.de wählen Kinder eigenständig Buchtitel aus, die sie bereits gelesen haben und beantworten dann Fragen zum jeweiligen Buch. Auch Kinder, die keine ganze Lektüre schaffen, können über Lesebuchtexte oder DPA-Texte interessengeleitet an Antolin teilnehmen.

- Lesenächte / Leseabende / Lesenachmittage /Leseprojekte

Ab dem ersten Schuljahr können Lesenächte /Leseabende/ Lesenachmittage oder andere Formen der Leseprojekte zur Förderung der Lesemotivation durchgeführt werden.

- Lese-Tüte

Der örtliche Buchhandel packt jedes Jahr eine Lese-Tüte für die neuen Erstklässler. Dies geschieht in Kooperation mit der Stiftung Lesen. Vor den Sommerferien werden die Tüten durch die aktuellen Erstklässler gestaltet und anschließend zum Befüllen an den Buchhandel zurückgebracht. Darin befinden sich ein Erstlesebuch und weitere Kleinigkeiten (z. B. Lineal).

- Autorenlesungen

Wann immer möglich, sind auch Autorenlesungen Teil des Jahresplanes. Sie bieten in besonderer Weise Einblicke für die Schülerinnen und Schüler in das Entstehen von Geschichten und den Weg von der Idee zum fertigen Buch.

Elternarbeit

Am Anfang des ersten Schuljahres werden die Eltern über die besondere Bedeutung des Lesens in Bezug auf das Schreibenlernen informiert. Auch zu Hause sollte vorgelesen werden, dabei müssen sich die Eltern Zeit nehmen und sich dem Kind zuwenden. Dabei nehmen sie eine wichtige Vorbildfunktion ein, da Kinder registrieren, ob die Eltern gerne lesen oder es als lästige Pflicht empfinden. Zudem wird ihnen ihre wichtige Aufgabe als geduldiger Lesepartner beim Lesenlernen ihres Kindes verdeutlicht. Hierbei geht es insbesondere um das sinnentnehmende Lesen/ Sinnverständnis und nicht vordergründig um das „laute Vorlesen“. Eltern kommt hier also bei der Unterstützung des Lesens zuhause eine große Bedeutung zu.